

und im Jahre 1647 beendet worden. In den sieben- bis zehnstöckigen Häusern dieser und der vorigen Brücke wohnten einst Tausende von Menschen. Zwischen ihnen auf der Nordseite der Cité läuft der baumgeschmückte Quai Desaix hin, weit bekannter unter dem Namen des Quai aux Fleurs, wegen des hier Mittwochs und Sonnabends gehaltenen Blumenmarktes. An solchen Tagen weht ein balsamischer Duft dem Wanderer entgegen, und man muß aus der Straße aux Fèves über die zur schönen Straße Constantine umgewandelte Gasse de la Vieille Draperie auf den Quai hinaustreten, um die Worte kindlicher Freude recht zu verstehen, die Eugène Sue seiner Marienblume in den Mund legt.

Das Geklapper mehrerer Baggermaschinen, deren Simer mit dem Sande des Flussbettes auch eine Menge alter Münzen, Geräthe und Waffenstücke zu Tage fördern, das Geplätscher der Badenden in den Schwimmschulen, das Gelächter einer dichten Volksmenge, die dem Waschen oder Apportiren eines Hundes zuschaut, die Misttöne des Sägens und Behauens der Quadern zum Behuf des Uferbaues begleiten uns zum

Pont des Arts.

der vom Institut de France zum Louvre führt. Auf den holzgedielten Eisenbogen dieser Brücke treibt sich fortwährend eine geschäftige oder müßige Menge herum, denn da die Brücke den Wagen und Pferden versagt ist, so haben sich auf ihr Muschel- und Uhrfetten-Händler, Stock- und Vornettenverkäufer niedergelassen, die mit großer Zungenfertigkeit ihre Waaren anpreisen. Der blinde Schuster, der eifrig sticht, hat ebenfalls sein Publikum, und den privilegirten blinden Geigern-, Flöten- und Harmonikaspielern, die hier und auf andern Brücken mit unharmonischem Flehen die Mildthätigkeit der Vorübergehenden in Anspruch nehmen, wird immer eine Gabe zufallen. Die Aussicht von dieser Brücke, besonders auf die Insel der Cité und nach dem Stadthause zu, gehört zu den schönsten innerhalb der Stadt. Einige hundert Schritte weiter stoßen wir auf den kunstvollen

Pont du Carrousel,

den der Ingenieur Polonceau im J. 1834 vollendete. Die drei Bogen desselben werden durch eiserne, mit Theer ausgefüllte Röhren getragen, die unter einander durch Ringe derselben Beschaffenheit verbunden sind; die Decke ist von Holz und mit einer Sand- und Mörtellage überschüttet. Selbst unter dem Tritt des Fußgängers erzittert die Brücke, ein darüber rollender Wagen bringt sie vollends in eine schaukelnde Bewegung. Die vier kleinen Steinpavillons, die bis zur Februarrevolution den Brückenzolleinnehmern zu Bureau dienten, sind jetzt unbenutzt, denn seit 1848 hat der Brückenzoll innerhalb der Stadt aufgehört, und nur